

Predigt am 10.1.2021 zur Eröffnung der Allianzgebetswoche in Aschbach

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

„**Lebenselixier Bibel**“ – so lautet das Motto der diesjährigen Allianzgebetswoche, die aufgrund der Pandemie leider – wie vieles – nicht wie in gewohnter Weise durchgeführt werden kann.

Lebenselixier. Das Wort „Lebenselixier“ definiert der Duden als „*Zaubertrank, der Jugend, Schönheit und langes Leben verleihen soll*“.

In der Heilkunde ist das Elixier ein in Wein oder Alkohol gelöster Auszug aus eine Heilpflanze. Beispiele wären der Schwedenbitter oder Klosterfrau Melisengeist. Der Extrakt aus der Heilpflanze wird auch Quintessenz genannt. Quintessenz wiederum bedeutete bei dem Philosophen Aristoteles das fünfte Seiende. Er nahm an, dass es neben den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser, Luft noch ein fünftes Element gibt, den Äther. Heute bezeichnet Quintessenz das Wesentliche.

Ich finde es anregend, die Bibel als Lebenselixier zu bezeichnen und mit einer Quintessenz zu rechnen. Die Bibel wie ein Zaubertrank, der ewiges Leben verleiht! Und zwar dadurch, dass ihr Extrakt, ihre Quintessenz, die Verbindung mit Gott ist, der ewiges Leben schenkt.

So sagt Jesus zur Samariterin am Jakobsbrunnen in Johannes 4:

„*Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.*“

Wird hier nicht die Quintessenz beschrieben, worum es für uns Christen in der Bibel geht? Nämlich Anteil an dem neuen Leben des auferweckten Christus zu erhalten? *Wenn uns der Geist Gottes treibt*, bewegt, erfüllt, dann ist es, wie wenn wir das Lebenselixier, den Zaubertrank des ewigen Lebens, in uns haben.

Lebenselixier Bibel. Ich zeichne kurz den Weg nach, der für die Allianzgebetswoche mit Bibeltexten geplant wurde.

Durch Texte aus dem AT und NT kommen wir auf den Geschmack des Lebenselixiers Bibel.

- Für Heute: lautet das Motto: Miteinander hinhören – Lk 8: Jesus versammelt viele Menschen um sich und erzählt das Gleichnis vom vierfachen Acker. Miteinander hören. Das tun wir gerade.

- Montag: Tiefer verstehen – Lk 10: Ein Lehrer der Tora fragt Jesus: „*Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?*“

- Dienstag: Aufmerksam lesen – Apg. 17: Die Juden in Beröa forschten täglich in der Schrift. Darauf will ich gleich noch etwas näher eingehen.

- Mittwoch: Im Alltag leben – Mt 25, das Gleichnis vom jüngsten Gericht: In den Bedürftigen begegnet uns Christus.

- Donnerstag: Wirken lassen – Jes. 55: Gottes Wort kehrt nicht leer zu ihm zurück, sondern es tut, wozu Gott es sendet.

- Freitag: Partnerschaftlich teilen – Phil. 1: Paulus dankt Gott für die tiefe Gemeinschaft mit den Christen in Philippi durch das Evangelium. Partnerschaftlich teilen. Da kommen für mich auch die Ökumene und die weltweite Kirche in den Blick.

- Samstag: Sprudeln lassen – 5. Mose 6: Der Glaube an Gott, den Retter und Befreier, soll an die nachkommende Generation weitergegeben werden. Wenn dich dein Kind fragt: Woher kommen die Gebote? Wie kann ich Gott hören? usw., dann gib eine kundige, ehrliche Antwort...

- Sonntag: Miteinander Gott loben – Jes. 6: Die Engel um den Thron Gottes singen das HEILIG und Kol 3: *Singt Gott dankbar in euren Herzen!* Das Lebenselixier Bibel motiviert uns, Gott zu loben.

So der inhaltliche Bogen, den die Allianzgebetswoche in diesem Jahr spannt.

Der Reichtum der Bibel, die Quintessenz des Glaubens, wird in den Blick genommen. Im Sonntagblatt wurde Ina Arnold vorgestellt. Sie ist eine der Übersetzerinnen der Basis-Bibel. Die Basis-Bibel ist vor allem für Neueinsteiger gedacht. Da sich die Lesegewohnheiten verändert haben, gilt als Vorgabe, dass ein Satz in der Basisbibel nicht mehr als 16 Worte enthalten darf und höchstens einen Nebensatz. Zentrale Begriffe werden am Rand erklärt. Ina Arnold liebt das Bildstarke am Urtext und sagt: „*Die Erzählungen des Alten und Neuen Testaments haben Spuren gelegt, aus denen sich ein Mehrwert bis in die Gegenwart erschließt. Wir können wir Noah, der seine Tauben zur Erkundung aussandte, Neues wagen, uns langsam vorantasten. Viele, viele Tage hat er in der Arche ausgeharrt und die Hoffnung nicht aufgegeben.*“ Auch die Figur des Jeremia ist ihr beim Übersetzen nahegekommen: „*Der sitzt in der Zisterne, hat kein Licht und keine Nahrung, der leidet und erlebt doch: Auf Gott ist Verlass.*“

Zwei Bilder, die sehr nah an uns unserer Zeit sind, wo Menschen sich durch die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen wie isoliert und eingesperrt fühlen. Studenten können das geplante Auslandsstudium nicht antreten. Sie sitzen in ihren engen Buden, sehen oft nicht einmal die Gesichter ihrer Mitstudierenden, weil die ihre Webcam nicht anmachen. Dann sieht man nur graue Kacheln am Bildschirm.

Man kann sich leicht aufregen über junge Leute, die sich trotz Verbot zu privaten Partys treffen. Aber gerade Jugendliche wollen andere treffen, sich ausprobieren, Freundschaften knüpfen. Die Pandemie verlangt auch ihnen viel ab. Die sozialen Medien können nicht die sozialen Kontakte völlig ersetzen. Das uns auferlegte Social Distancing, das Abstandhalten, kann uns vorkommen wie das Eingesperrt-Sein von Noah in der Arche oder von Jeremia in der Zisterne.

Die Bibel ist voller Lebensgeschichten, in denen wir uns wiederfinden und bergen können. Lebenselixier Bibel. Geschichten mit einem Mehrwert. Geschichten, aus denen Hoffnung herausfließt, Hoffnung und Leben. Bewusst oder unbewusst haben das viele gespürt, als der Regenbogen vom Ende der Sintflut-Pandemie-Geschichte an vielen Orten zu sehen war. Lebenselixier Bibel.

Davon handelt auch ein Abschnitt in der Apostelgeschichte 17.

2011 haben meine Frau und ich an einer Studienreise teilgenommen: Auf den Spuren des



Apostels Paulus in Griechenland. Wir haben uns das alte Philippi angeschaut mit seinen weitläufigen Ausgrabungen aus der Römerzeit. Unsere Reise führte von Theassaloniki über die Meteoraklöster weiter nach Korinth und Athen. Auf dem Weg dorthin haben wir wie Paulus in Beröa Station gemacht. In Beröa wurde Paulus – anders als in Thessaloniki – freundlich aufgenommen. Ich lese die Stelle aus der Apostelgeschichte:

Die Brüder aber schickten noch in derselben Nacht Paulus und Silas nach Beröa. Als sie dahin kamen, gingen sie in die Synagoge der Juden. Diese aber waren freundlicher als die in Thessalonich; sie nahmen das Wort bereitwillig auf und forschten täglich in der Schrift, ob sich's so verhielte. Viele von ihnen kamen zum Glauben, darunter nicht wenige von den vornehmen griechischen Frauen und Männern.

Haben Sie sich einmal gefragt, wie Paulus zum Glauben kam? Wir kennen seine Geschichte von seiner Christusbegegnung vor Damaskus gut. Aus dem Christenverfolger wurde ein Christusbefolger. Paulus war ein Lehrer der Schrift.

Er kannte sich gut in den jüdischen Schriften aus. Im Grunde genommen kannte er die Quintessenz dieser Schriften. Er kannte die Verheißungen eines Messias. Doch er lehnte es ab, Jesus mit diesem verheißenen Messias in Verbindung zu bringen.

Für ihn war es vor Damaskus letztlich nur diese Schlussfolgerung, nur diese eine Erkenntnis, die genügte, um den Schalter bei ihm umzulegen. Die Begegnung mit Christus hat er so erlebt: Licht aus, Licht an. Geblendet, wieder sehend. „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“ – „Wer bist du?“ – „Ich bin Jesus, den du verfolgst...“ In Damaskus legt Hananias Paulus die Hände auf und „sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen“. Das wird in der Apostelgeschichte 9 ähnlich erzählt wie von den Emmausjüngern (Lk 24), die den Auferstandenen beim Brotbrechen erkennen. *„Ihre Augen wurden geöffnet...“*

Paulus brauchte dann keine große Unterweisung durch die Apostel. Denn die ersten Christen verstanden und deuteten das Leben und Wirken Jesu von den jüdischen Schriften her. Jesus ist die Erfüllung der Thora, konzentriert im Liebesgebot. Und das war ja die existentielle Erfahrung von Paulus: Dass Jesus selbst seine Feinde liebt. Diese im wahrsten Sinn umwerfende Erfahrung hat Paulus von da an weitergegeben. Auch an die Menschen in Beröa. Er las mit den Leuten in Beröa die Tora auf Jesus hin. Das Lesen der Bibel, das genaue Forschen, hält einen Segen bereit, einen Mehrwert, ein Lebenselixier.

Das erkennen die Juden in Beröa und auch nicht-jüdische Bewohner der Stadt aus vornehmen Kreisen. Die Gemeindegründung des Paulus in Beröa hatte wohl Bestand. Denn später hat sich die Gemeinde aktiv an der großen Kollekte für die Urgemeinde in Jerusalem beteiligt. Aufmerksam die Bibel lesen. Ich schließe mit zwei Worten von Martin Luther:

„Die Heilige Schrift ist ein Kräutlein; je mehr du es reibst, desto mehr duftet es. Wie das Wort ist, so wird auch die Seele davon.“

„Ich hab' nun 28 Jahr, seit ich Doktor geworden bin, stetig in der Biblia gelesen und daraus gepredigt, doch bin ich ihrer nicht mächtig und find' noch alle Tage etwas Neues drinnen.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Fürbitten

Herr, unser Gott, wir danken dir für dein Wort, das du uns gegeben hast. Jesus Christus ist dein Wort. Dein Ja-Wort zu uns. Wir danken dir, dass du dein Wort hältst. Es tut uns gut, wenn wir uns in dein Wort vertiefen. Bewahre uns davor, es zu vereinnahmen und zu einer Ideologie zu machen, die wir uns und anderen aufzwingen.

Wir danken dir, dass du uns nahe kommst durch das geschriebene Wort der Bibel, durch das Zeugnis von Menschen, durch deinen Heiligen Geist, durch den dein Wort uns trifft. Sprich uns immer wieder neu an, damit wir in Verbindung bleiben mit dir, der Quelle des Lebens, des ewigen Lebens.

Herr, wir leiden darunter, dass wir zurzeit eingeschränkt sind, zusammenzukommen und Gemeinschaft zu haben unter deinem Wort. Segne alle Bemühungen, dein Wort weiterzusagen auch auf neuen Wegen.

Wir danken dir alles gewachsene Miteinander in der Ökumene und für das interreligiöse Gespräch. Bewahre uns davor, von oben herab zu denken und zu reden. Mach uns offen und bereit, auf die Menschen anderen Glaubens zu hören und ihnen mit Wertschätzung und Liebe zu begegnen.

Gib uns Weisheit und Achtsamkeit, dass wir dem Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit entgegentreten. Du bist ein Freund aller Menschen. Bewahre uns davor, dein Wort an diesem Punkt zu verraten.

Wir bitten dich um eine geordnete Übergabe der Macht in Amerika. Öffne die Augen dafür, dass Lüge, Hass und Hetze nicht weiterführen, sondern nur spalten und Unrecht herbeiführen. Wir beten in der Stille.